

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 32: **Hundstage**

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zürcher Nebel

gespalten von Philemon

Das Dekolleté

Ort der Handlung dieses hundstäglichen Intermezzos: am Heimplatz (von den Tramkondukteuren auch «Kunsthush», meistens «Pfauen» und unter Teenagern «Affenkasten» genannt, weil sich hier die Kantonsschüler und die Schülerinnen der «Töchi» ins Blickfeld laufen). Hauptperson: junge Dame mit bemerkenswertem Dekolleté, am Steuer eines schnittigen Amerikaner Wagens. Zeit: mittags 12 Uhr 10.

«Kann diese Gans nicht warten?» – so könnte nun das Stück beginnen. Es spielt irgendeine anonyme Stimme aus dem über die Fahrbahn zum Tram drängenden Volk. Mit der «dummen Gans»

ist die Dame mit Dekolleté am Steuer des Amerikaner Wagens gemeint, die stürmisch an der Traminsel vorbei nach vorne drängt. Infolge dieses Dranges muß sie weitere Aeüßerungen erhitzter Gemüter über sich ergehen lassen. Mit ihrem rechten, in elegantem rotem Somerschühlein steckenden Fuß drückt sie daher sanft auf den Gashebel – und schon ist es geschehen. Um sie und um das Auto. In der Hitze des Ausreißversuches verkeilt sich der linke vordere Kotflügel mit dem bereits anfahren Tram. Es kratzt und quietscht, der Kondukteur läutet Alarm. Tram und Amerikaner Wagen stoppen brüsk. Verkehrsunterbruch! Ein Polizist erscheint auf der Szene, Augenzeugen melden sich in Scharen. Die Schuldfrage ist unbestritten, die dekolletierte Dame nimmt sie ganz auf sich. Vorbei ihr forscher Elan, ihr Drang nach vorn. Sie kann einem nun wirklich leid tun in ihrer peinlichen Situation, der sie vor allem tenuemäßig so gar nicht gewachsen ist. Sie ist jetzt, da sich lauter Neugierige um ihren Wagen drängen, nur noch Dekolleté. Und der Polizist waltet umständlich und mit verbissenem Lächeln seines Amtes, als ob er das Schauspiel absichtlich etwas prolongieren

wollte. Schließlich nahmen sich ein paar starke Männer des verkeilten Autos an. «Ho-hop» – stöhnten sie mit vereinten Kräften in der Mittagshitze. «Soll ich aussteigen?» – fragt die Wagenlenkerin verängstigt. «Ist nicht nötig, Ihr Gewicht fällt nicht ins Gewicht.» Ho-hop – das Auto steht wieder normal auf der Fahrbahn. Ein paar Schrammen, sonst nichts. Am Tram kaum ein Kratzer. Damit endet das hundstägliche Intermezzo. Die dekolletierte Dame gibt ganz sachte Gas, das Publikum zerstreut sich. Der Hundes-Alltag hat sie wieder

Haben Sie trotzdem Mut für Verse?

Hitze hockt auf Hand.
Taste hat keinen Schwung.
Gedanke verläuft im Sand
der Entmutigung.

Redaktor will Pro.
Nicht Po.
Das heißt: sa, nicht esie.
Aber wie?

Lieber Leser! Sei froh
daß diese Sonder-No
vor dem Hundstag geschrieben.
Sonst wäre sie unterblieben. Bobby Bums

Ihr
Haar
braucht
Nahrung




...die Nahrungszufuhr aber ist genau so gut oder so schlecht wie die Blutzirkulation in Ihrem Haarboden. Darauf kommt es an!

...sorgen Sie also für eine tägliche kraftvolle Anregung des Haarbodens. Benützen Sie dazu das natürliche, nachhaltig stimulierende und wohlausgewogene Jandary!

...Jandary, aus 23 Kräutern hergestellt, hilft, wenn Ihre Haarpapillen die Haare nicht mehr vollkommen ernähren und wenn Sie Schuppen haben.

Jandary

— der  zu gesundem Haar!

Nur beim Coiffeur!
Fr. 3.65, 6.25, 11.70
mit oder ohne Fett.

Sève Jandary,
konzentrierte Nahrung
für trockenes Haar.

Bitte recht freundlich



Helvetische Momentaufnahmen
geknipst und entwickelt vom Nebelspalter

EINE NEUERSCHEINUNG DES NEBELSPALTER-VERLAGES

Die vielgehörte Meinung, der schweizerische Alltag sei nüchtern und trocken, ist falsch. Dieses fröhliche Büchlein, reizend illustriert von Alfred Kobel, beweist das Gegenteil. Es enthält wohlgelungene Momentaufnahmen, die von Mitarbeitern und Lesern des Nebelspalters gesammelt wurden. Lustige Begebenheiten, trübe Volkswitze und heitere Begegnungen mit Schweizer Originalen sind im Bändchen «Bitte recht freundlich» vereint, das als unterhaltsame Lektüre für diejenigen gedacht ist, die mit dem Nebelspalter der Meinung sind, daß ein fröhliches Wort oder ein neckischer Spaß den Alltag beschwingter und sonntäglicher machen. Der Leser freut sich an diesem Schatzkästlein sauberen helvetischen Humors.

80 Seiten in reizendem Pappband, Fr. 4.20

Im Nebelspalter-Verlag Rorschach
und in allen Buchhandlungen erhältlich.

Ein Hundstag im Büro

Der Chef packt den Hörer im Genick. Er will es dem Personal einer Lieferantenfirma nun einmal selbst sagen! «Was ist denn das für eine elende Schlamperei bei Ihnen!» brüllt er. «Leiden Sie unter den Hundstagen?» – «Oh nein», vibriert es ihm ans Ohr, «*unser* Chef ist in den Ferien!»

★

Wenn sich zwei streiten, lacht der dritte. Im Büro ist es anders: Wenn sich zwei streiten, muß der dritte die verhaßte Arbeit tun.

★

Fräulein Suse, die Sekretärin, ißt nur sehr wenig, um ihre Schlankheit zu bewahren. Weil sie mit ihrem Arbeitstempo unmöglich abmagern könnte. Die Kollegen finden diese Diät durchaus angebracht und stellen die boshafte Theorie auf, daß bei Fräulein Suse eben das Volumen des täglichen Brotes mit dem Umfang der täglichen Arbeit in Einklang stehe. Und nun reist Suse in die Ferien.

Sie gibt ihrer Stellvertreterin einige Anweisungen und bedauert mit höflichem Seufzer: «Ach, Sie Arme – nun haben Sie neben Ihrer Arbeit zusätzlich noch die meinige!» Die Stellvertreterin freut sich rein und diebisch, hierauf erwidern zu können: «Aber Fräulein Suse – das ist nun wirklich nicht der Rede wert!»

★

Der Stift ist ein großer Krampfer. Er will es zu etwas bringen und schuftet im verheißenen Schweiß seines Angesichts, ohne sich je Rast zu gönnen. Große Tropfen vom salzigen Harz des menschlichen Baumes kugeln ihm über die zarte Rinde, pardon, Haut, und, oh verfl...., verschmieren das Journal! Die Buchhalter-Ohren, worüber wie blecherne Wimpel rote und blaue Federhalter wehen, haben das verfl.... wahrgenommen, und plötzlich ragt der Chef auf vor dem Lehrling, wie weiland der Herr Wunderlampengeist vor Aladdin. Und mit Geist hat auch der vorgesetzte Kommentar zu tun: «So – verdienst du nun dein Brot angesichts deines Schweißes?»

Flum



Hundtags-Vision